

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **15 (1929)**

Heft 37

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz  
Der „Pädagogischen Blätter“ 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Aannahme, Druck und Versand durch den  
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:  
Volkschule · Mittelschule · Die Lehrerin

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag  
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

**Inhalt:** Die Architektur der Schule — Die neue Vorlage über die Primarschulsubventionen — Die Rettung der christl. Familie und die Schule — Schulnachrichten — Eingelaufene Bücher im August — Lehrerzimmer — **Beilage:** Die Lehrerin Nr. 9.

## Die Architektur der Schule

Gedanken zum Stoffabbau von Dom. Bucher.

(Fortsetzung. Vergl. Nr. 34.)

3. Die Vertreter der neuzeitlichen Arbeitsschulbewegung begründen — wie wir gehört haben — die Forderung des Stoffabbaues mit der Versicherung einer viel gründlicheren und allseitigeren Erarbeitung der Stoffgebiete, hauptsächlich durch die Mittel der Selbsttätigkeit und der Anschauung (Beobachtung). Um diesem ganzen Problem in die Nähe zu treten, bedarf es der Aufstellung von zwei Hauptfragen:

1. Lernschule oder Arbeitsschule!
2. Abbau oder Umbau!

Ungeachtet der tatsächlichen Schulhaltungen im Kanton und in den kulturell-verwandten Nachbarschaften ist die erste Fragestellung ohne weiteres gerechtfertigt; denn es ist ein offenes Geheimnis, daß wohl der größere Teil der Lehrerschaft weder mit beiden Füßen auf dem Boden der alten Schule, noch ausschließlich auf dem Neuland der sog. Arbeitsschule steht. Soll es nun anders werden!

Es ist auch heute noch immer schwer, ja geradezu unmöglich, in einem einzigen Hauptatz klar und bestimmt umschrieben das Wesen der Arbeitsschule zu kennzeichnen. Eher möchte es uns gelingen, den Verlauf der geschichtlichen Entwicklung in kurzen Zügen dieser Kennzeichnung dienstbar zu machen.<sup>1)</sup> Dabei übergehen wir die arbeitspädagogischen Bestrebungen des Naturalismus

<sup>1)</sup> Wir stützen uns dabei auf die Ausführungen Eggersdorfer, Jugendbildung, III. Abschnitt, 2. Kap.

(Locke, Rousseau) und des Philanthropinismus (Basedow, Campe, Salzmann, Bläsche, Pestalozzi usw.), weil uns die Arbeitsschulverkündiger der neuesten Zeit noch genug „Verschiedenartiges“ zum Ueberdenken aufgegeben haben.

Kerschensteiner! — Der Methodiker des Kindergartens, Fröbel, wurde bahnbrechend für die Neugestaltung der Schulverhältnisse in Amerika, während dann der Amerikaner John Deweys starken Einfluß auf Kerschensteiner gewann. In ihm, dem heute 75jährigen, sehen wir den großzügigen, fast allmächtigen Reformator der Münchener-Schule. Anfänglich stark im Banne einseitiger sozial-pädagogischer und staatsbürgerlicher Zielsetzung mit Ueberbetonung der manuellen Tätigkeit, erweiterte er in seinen spätern Anschauungen sein Schulsystem im Sinne geistiger Selbsttätigkeit, wie er selbst gesteht: „Das bloße Anfügen eines obligatorischen Handfertigkeitunterrichtes an die übrigen Stoffmassen der Volksschule macht sich oft mehr als eine Belastung des Lehrplans fühlbar; denn als einen Vorteil. „Die Organisation der öffentlichen Erziehung in Schule, Werkstatt, Laboratorium, Schulküche und Schulgarten soll von beständiger Wechselwirkung zwischen theoretischem und praktischen Unterricht sein. Dabei will bei ihm der Gedanke ernster Werkvollendung am sinnlichen und geistigen Stoff der Arbeitsschule die letzte Weihe geben. Nichts ist ihm ferner als Tändelei und spielerischer Unterricht; eine „stahlharte Buchschule zieht er auf alle Fälle einer

Lit. Schweiz. Landesbibliothek  
Bern.